gehabt, und am folgenden Morgen seinem Vater und Brüdern erzählet hatte, machten ihn vollends bey ihnen verhaßt. Er wollte nämlich im Traum gesehen haben, wie Sonne Mond und Sterne sich vor ihm geneiget, imgleichen seiner Brüder Garben sich vor seinen Garben auf dem Felde geneiget hätten; und er scheint auch selbst die Auslegung davon gemacht zu haben, daß er ihr aller Herr werden, und sie sich vor ihm neigen und bücken würden. Von dieser Zeit an nannten sie ihn den Träumer, und waren ihm alle feind.— Als sie sich darauf einmal auf dem Felde an einen abgesonderten Ort mit ihren Heerden begeben hatten, um sich mit einander einen guten und fröhlichen Tag zu machen, war Joseph von seinem Vater ausgesandt worden, zu sehen, was seine Brüder auf dem Felde machten. Er fand sie nicht an dem gewöhnlichen Ort; allein ein Mann auf dem Felde, welcher wußte, wo seine Brüder hingezogen waren, verrieth ihm den Ort, und seine Neugierde trieb ihn an, ihnen zu folgen, und sie aufzusuchen. Kaum sahen ihn seine Brüder, die nicht vermuthet hatten, daß er sie finden sollte, so sprachen sie: da kommt der Träumer her; und ehe er noch nahe zu ihnen kam, hatten sie schon berathschlaget, daß sie ihn erwürgen und aus dem Wege schaffen wollten. Aber Ruben mißbilligte diesen Entschluß seiner Brüder, und beredete sie, daß sie nicht Blut vergießen, sondern ihn in eine Grube oder ausgetrockneten Brunnen,

der